

Was in norddeutschen Studienseminaren gerade so abgeht

Beitrag von „angstvorrepressalien“ vom 11. Juli 2023 22:31

Hallo liebes Forum. Aus gegebenem Anlass erfolgt dieser Beitrag anonym. Ich hoffe, das ist in Ordnung. Just for your Interest.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. Juli 2023 22:41

Wir haben hier doch jemanden aus Oldenburg. War nicht [Klinger](#) da?

Beitrag von „Klinger“ vom 11. Juli 2023 22:46

Ja, ist er immer noch.

Beitrag von „CDL“ vom 12. Juli 2023 09:06

[Zitat von Klinger](#)

Ja, ist er immer noch.

Kannst du die verlinkten Artikel denn ein Stück weit einordnen vor dem Hintergrund deiner Erfahrungen an diesem Seminar, aber auch deiner bisherigen Berufserfahrung?

Dafür, dass offenbar derart umfassend berichtet wird über die beiden betroffenen Studienseminare bleibt es inhaltlich doch eher dünn, wenn es darum geht auszuführen, wo genau der Schuh klemmt. Einfach nur Durchfallquoten einzelner Jahrgänge herauszuziehen ohne Kenntnis der individuellen Hintergründe des Nichtbestehens oder Abbrechens zu kennen

ist meines Erachtens unseriös (dafür habe ich genügend an meinem Seminar- mit rund 10% Abbrechern/ Nichtbestehern im Kurs- mitbekommen über derartige Vorgänge, um zu wissen, dass das von außen schnell als unfair und intransparent empfunden wird, obgleich die Einzelfälle jeweils glasklar und transparent waren). Auch Begriffe wie "traumatisierend" fallen meines Erachtens an vielen Stellen eher unreflektiert, weshalb ich mich frage, was genau denn systematisch falsch läuft/ laufen soll an diesen Seminaren und nicht nur in einem oder zwei Einzelfällen. Vielleicht kann der/ die TE [angstvorrepressalien](#) das auch einfach etwas substantieller und differenzierter gestalten (angefangen mit einer Änderung des Threadtitels, geht es doch nicht pauschal um "norddeutsche Studienseminare", sondern lediglich um zwei Seminare in Oldenburg).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Juli 2023 09:24

ich habe vor über 10 Jahren mein Ref an einem anderen, nicht weit entfernten Seminar absolviert und genauso wurde auch über das Seminar gesprochen (und es stimmte soweit, ich könnte die Artikel zu meiner Zeit dort nehmen). Wir hatten einen Abbrecher aus Oldenburg gehabt (der dann bei uns abgebrochen hat).

Ich bin zwiegespalten zwischen "was ist hart und schlimm" und "hören wir mal bitte auf, Alle in Watte zu packen" (eine von mir beobachtete Entwicklung)

Ich habe sehr viel geweint, es war eine verdammt harte Zeit, mein (jetziger) Mann musste echt viel durchmachen, ich bin wochenlang nachts in Tränen aufgewacht, aber es liegt an meiner schlechten Verarbeitung und fehlenden (gesunden) Distanz und dessen war ich mir zu dem Zeitpunkt schon bewusst. Keiner hat mir was Böses gesagt (aber auch nichts Nettes). Ich habe also 14 Monate gezappelt, um am Ende eine gute Vornote zu bekommen und damit unter den besten des Jahrgangs... aber ich habe 14 Monate lang geglaubt, super schlecht zu sein.

Ich war PR' und viele haben am Ende gesagt, es sei die schlimmste Zeit ihres Lebens gewesen und ich habe nur gedacht "Mensch hattet ihr ein nettes Leben bisher". (Was auch stimmt. Dorfkinder, die für 5 Jahre (und kein Tag mehr) unter der Woche an der Uni waren (in Oldenburg 😊 für die meisten, einige "mussten" zum weiter entfernten Osnabrück, puhhh...), und jetzt zurück zum Dorf kamen...

Ich habe in meiner Zeit dort 2 mal Durchfallen (und danach bestanden), 2 mal Durchfallen mit Abbruch (ist also endgültig...), 1 mal endgültiges Durchfallen und 3 Abbrüche miterlebt. Wir waren insgesamt auf drei Jahrgängen verteilt maximal 75, also doch eine satte Quote.

Es herrschte einfach Angst (die die Leitung womöglich als Respekt empfand). Weil eben NIE "positiv" gearbeitet wurde. Grundsätzlich: ohne Wörter, die je auf eine Note zurück schließen lassen könnten, also nie das Wort "gut" benutzt, und der hierarchische, formale Gedanke war einfach das wichtigste. Und dadurch war keine Kultur des Lernens und Entwickelns da.

Strukturell liegt einiges schief in den Studienseminaren allgemein, aber ich glaube, dass die Erwartungen der Referendar*innen auch zu hoch sind. Das Referendariat ist das Einfügen in das Beamtenverhältnis und da muss man von Anfang an wissen, wie der Wind weht. Dann weiß man genau, ob man für immer in so einer Struktur sein will.

Beitrag von „Lempira“ vom 12. Juli 2023 09:25

Meine Erfahrungen zur Benotungs-Kultur an einem Studienseminar in Niedersachsen (Gy, vor 20 Jahren):

Als wir zur Hälfte unserer Ausbildungszeit ein Grillen veranstalteten, sagte der stellvertretende Seminarleiter: "Von Ihnen wird niemand durchfallen. Sie können es. Das wissen wir mittlerweile." Das sollte sich zumindest für den ersten Teil der Aussage bewahrheiten.

Er sagte aber auch Folgendes: "Jeder Fachleiter bekommt seine Note." Ist er also der Ansicht, die erbrachte Leistung in der Lehrprobe war "sehr gut" oder "mangelhaft", dann wird letztlich auch so bewertet. So viel zur Demokratie der Notengebung!

Über das Studienese Seminar Meppen wurde auch an unserem Seminar von ganz oben sehr abfällig gesprochen. Es hieß, dort würde mit der Selbstmordrate unter den Referendaren regelrecht geprahlt!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Juli 2023 09:30

Mit deinem letzten Absatz meinst du der Fachleiter, der die "Prüfungskommission" dann für "seine" Stunde lenkt?

Das kann ich für mein Seminar genauso bestätigen. Was mein zweiter Fachleiter zu meiner Französischstunde als Begründung gelabert hat (sorry für den Ausdruck, ist nichts Anderes und spätestens da hatte ich keinen Respekt mehr), nachdem er mir 18 Monate lange immer wieder gesagt hat, KEIN Wort Französisch zu können (natürlich mit französischem Akzent) und nur Pommes bestellen zu können "des pommes s'il vous plaît" (hahahahaha)... er hat weit und breit erklärt, warum er sich der Fachleiterin anschließt, was ihm alles an Qualität gefehlt hat, die sprachliche Tiefe hier und da, blablabla...

Da ich in einigen Examensstunden und -besprechungen (offizieller Teil) anderer Reffis saß,

hatte ich es schon gehört...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Juli 2023 09:36

Zitat von Lempira

Über das Studieneseminar Meppen wurde auch an unserem Seminar von ganz oben sehr abfällig gesprochen. Es hieß, dort würde mit der Selbstmordrate unter den Referendaren regelrecht geprahlt!

Dank der neuen Leitung ist sie gesunken...

Mann durfte dann auch Jeans tragen. (ob es eine Korrelation mit Abbrüchen und Selbstmorden gibt, weiß ich nicht. Obwohl ich als Frau gedurft hätte, habe ich glaube ich 90% der Zeit schwarze Stoffhosen oder Rock getragen, die ich mir neu gekauft hatte, Organisationen haben Regeln)

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 12. Juli 2023 09:37

Zitat von Lempira

Über das Studieneseminar Meppen wurde auch an unserem Seminar von ganz oben sehr abfällig gesprochen. Es hieß, dort würde mit der Selbstmordrate unter den Referendaren regelrecht geprahlt!

Bösartig. Da ich nicht weiß, was unter den schwammigen Formulierungen "von ganz oben" und "es hieß" zu lesen ist, gibt es verschiedene Möglichkeiten der Bösartigkeit:

1. von der Person, die wirklich geprahlt hätte
2. von der Person, die das so von oben herab formuliert
3. von dem Seminar, wenn das dort wirklich die Haltung wäre oder
4. von denen, die dieses böartige Gerücht (wenn es das ist) in die Welt setzen.

...

Also in jedem Fall böse, indiskutabel, verletzend etc. Egal von welcher Seite das kommt. Es lässt sich von Außen nicht feststellen, welche Variante der Bösartigkeit vorliegt, daher halte ich es für problematisch, dies hier als Haltung "von ganz oben" oder dem Studienseminar Meppen zu deklarieren.

Beitrag von „Lempira“ vom 12. Juli 2023 09:42

Über die Willkür der Benotung kann ich auch aus 1. Hand berichten:

Ein Referendar hatte seine Examenslehrprobe. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin war ich zugegen.

Er machte Gruppenarbeit (in meinem Examensdurchgang waren Gruppenarbeiten untersagt worden; man wollte die Lehrenden stärker in Aktion sehen!). Für die Sicherungsphase hatte der Referendar eine Schülerin auserkoren, welche die Ergebnisse auf einer OHP-Folie sicherte. GLEICHZEITIG schrieb er die Ergebnisse auf der Tafel dahinter "ins Reine".

Mir wurde unwohl während der Stunde. Für mich war diese Vorgehensweise Überformung und Entwertung in Reinkultur. Wer leitete diese Phase? Die Schülerin? Doch der Lehrer?

In der Besprechung der Stunde wurde dieser Sachverhalt mit keiner Silbe erwähnt. Für die "angestrebte" Note wäre dies wohl hinderlich gewesen.


Beitrag von „CDL“ vom 12. Juli 2023 09:44

Ich hoffe doch, dass manches 10 oder 20 Jahre später anders läuft an Seminaren, nicht nur infolge von Personaländerungen, sondern auch weil sich inhaltlich etwas getan hat.

An meinem Seminar wurde - vor 3 Jahren - darauf Wert gelegt, dass bei aller berechtigten Kritik möglichst konstruktiv und wertschätzend gearbeitet wurde. In Einzelfällen hat das zwar nicht geklappt, im Regelfall aber durchaus. Hinweise von uns Seminarsprechern in diesem Bereich wurden SEHR ernst genommen, nachdem es am Ende des Vorgängerkurses zu einem Suizid gekommen war nach einer nicht bestandenen Lehrprobe. Es gab auch davor schon Coachingangebote und eine ausführliche Beratung gerade bei drohender Nichtbestehen. Das wurde aber noch deutlich ausgebaut, um sicherzustellen, dass niemand im Ref gebrochen wird.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. Juli 2023 09:44

Mein Fazit nach dem Ref in NDS (2006-2008):

Nicht halb so gruselig wie von Anderen vorhergesagt (aber ich hatte auch die 40 überschritten und hatte 4 Kinder, daher war die Vorstellung, von 8-17 Uhr zu hospitieren (!) die eines gechillten und geregelten Tages, nicht der Horror der Hochschulabgänger )

aber völlige Intransparenz, was die eigenen Leistungen angeht, bzw. den eigenen Notenstand. Da wurde, wie oben schon beschrieben, um eine konkrete Aussage herumgeeiert, dass es schon fast zum Fremdschämen war.

Erstaunlicherweise profitiere ich von manchen Tipps meiner Fachleiter immer noch "Ego eos absolovo"

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. Juli 2023 11:50

Zitat von Friesin

(aber ich hatte auch die 40 überschritten und hatte 4 Kinder, daher war die Vorstellung, von 8-17 Uhr zu hospitieren (!) die eines gechillten und geregelten Tages, nicht der Horror der Hochschulabgänger )



Beitrag von „Moebius“ vom 12. Juli 2023 12:36

Vieles sind Legenden, die seit Jahrzehnten weitergegeben worden sind. Wie bei den meisten Legenden ist ein Kern Wahrheit vorhanden: die Geschichten in Meppen waren schon zu meiner Studienzeit bekannt und nicht mehr aktuell. Es gab tatsächlich ein oder zwei Suizide unter den

Referendaren und der Seminarleiter hatte den Spitznamen "Der Henker von Meppen", das war aber vor ca. 40 Jahren.

In Niedersachsen liegt sehr viel in der Hand der Fachleiter und da gibt es an jedem Seminar 20-25. Wie es an fast jeder größeren Schule problematische Lehrkräfte gibt, so gibt es auch problematische Fachleiter. Ich glaube aber nicht, dass die Quote in Niedersachsen insgesamt überproportional hoch ist.

Beitrag von „Klinger“ vom 12. Juli 2023 12:43

Es geht in dem ersten Artikel um das Seminar fürs Gymnasiallehramt. Das ist direkt neben dem BBS-Seminargebäude. Wir sind/waren zwar manchmal in deren Räumen, aber mehr Berührungspunkte gibt es nicht. Anekdote: Uns (BBS-LiV) wurde untersagt, durch das Gebäude (Gym-Seminar) zu gehen, um die Räume aufzusuchen, in denen wir unsere Seminarsitzungen hatten. Wir wurden von der Gym-Seminarleitung gebeten, draussen zu warten, bis jemand den Schlüssel für den Hintereingang hatte. Einmal wurden wir sogar von deren SL in persona abgefangen und durch die Vordertür wieder rausgeschickt. Kein Gerücht. Das betraf eine Kollegin und mich. Muss man sich mal vorstellen.

Der zweite Artikel ("Jetzt gerät auch...") ist übrigens von der NWZ vorläufig entfernt worden. Da geht es um das BBS-Seminar.

Ich bin im PR, deswegen möchte ich hier nicht Stellung nehmen. Wohl aber kann ich sagen, dass es schwierig ist, eine LiV dazu zu bewegen, offen (also nicht anonym) auszusprechen, wenn etwas nicht gut läuft. Was ich absolut nachvollziehen kann. Also erzählt sie es dem PR. Der darf aber wohl eher nicht mit der Presse reden, anders als die Seminarleitung.

Auf der Homepage des Seminars findet sich eine Stellungnahme der Seminarleitung.

Beitrag von „misspoodle“ vom 12. Juli 2023 15:05

Ich habe selbst nie ein Referendariat gemacht, aber ich finde es sehr seltsam, wenn Menschen, die angehenden Lehrern beibringen sollen, wie man unterrichtet, dieses Wissen nicht selbst anwenden!!

Beitrag von „Lempira“ vom 12. Juli 2023 18:42

Zitat von misspoodle

Ich habe selbst nie ein Referendariat gemacht, aber ich finde es sehr seltsam, wenn Menschen, die angehenden Lehrern beibringen sollen, wie man unterrichtet, dieses Wissen nicht selbst anwenden!!

Menschen handeln nicht selten bigott, ohne es zu merken. Ja, auch Lehrer sind betroffen.

Beitrag von „sky“ vom 12. Juli 2023 19:56

Aus meinem damaligen Seminar kann ich absolut alles bestätigen, was oben angeprangert wird. Nicht nur das Studienseminar, auch der Amtsarzt genießt einen gottgleichen Status ohne jegliche Kontrollinstanz und können ihre machtgeilen Spielchen ausleben wie sie wollen.

Ein paar Anekdoten (mehrerer!) Fachleiter/innen aus meinem Seminar:

1. FL1 hasst FL2 und wenn beide zusammen in der Besprechung saßen wurde deren Hass auf brutalste Art und Weise am Reffi ausgelassen.
2. FL2 lässt mehrere sehr eindeutig sexuelle Sprüche fallen und betont direkt im Anschluss, dass sein Wort dafür sorgen kann, das 5 Jahre + 1,5 Jahre Ref umsonst waren. Danach betont er ebenfalls, dass er auch dafür sorgen kann, gut durchs Referendariat zu kommen wenn man sich entsprechend fügt.
3. FL3 verlangt von Reffi, dass dieser seinen Urlaub in den Ferien cancelt, da niederes Fußvolk anzutanzten hätte, wenn die Obrigkeit (hier die FL) das so wünschen (Das Wort Fußvolk wurde auch explizit erwähnt).

Die Quote von menschlichen Vollar***** in meinem Seminar würde ich auf mindestens 70% schätzen, wenn nicht noch höher. Das betraf sowohl junge, als auch ältere FL.

Amtsarzt ist eine ähnliche, wenn nicht sogar noch perversere Konstellation. Da es keine genormte Untersuchung gibt und dieser einem alles mögliche andichten kann, ist man auf Gedei und Verderb dem Wohlwollen ausgeliefert. Ich sage nur "Oh Sie haben leicht erhöhten Blutdruck... da schicke ich Sie zuerst mal zu einem Facharzt. Oh Sie sind zu dick/dünn/whatever, da muss ich aber erstmal monatelang prüfen, ob das im (verb.) Staatsdienst Sinn macht".

Ich habe dort Dinge erleben müssen, dass ich mittlerweile der festen Überzeugung bin, dass purer Sadismus eine Grundvoraussetzung für eine FL/Amtsarztstelle sind. Was die verbrannte Erde in unserem Bezirk hinterlassen haben.

Bei der Anzahl an Menschen die dort drangsaliert wurden wundert es mich wirklich, dass es dort (noch) zu keiner Selbstjustiz gekommen ist. Bei mir persönliche hätte nur noch ein Funke gefehlt und ich wäre eingewandert, wenn ich einem von den menschlichen Versagern nachts über den Weg gelaufen wäre.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 12. Juli 2023 20:51

[Zitat von sky](#)

Die Quote von menschlichen Vollar***** in meinem Seminar würde ich auf mindestens 70% schätzen, wenn nicht noch höher. Das betraf sowohl junge, als auch ältere FL.

[...]

Ich habe dort Dinge erleben müssen, dass ich mittlerweile der festen Überzeugung bin, dass purer Sadismus eine Grundvoraussetzung für eine FL/Amtsarztstelle sind. Was die verbrannte Erde in unserem Bezirk hinterlassen haben.

Bei der Anzahl an Menschen die dort drangsaliert wurden wundert es mich wirklich, dass es dort (noch) zu keiner Selbstjustiz gekommen ist. Bei mir persönliche hätte nur noch ein Funke gefehlt und ich wäre eingewandert, wenn ich einem von den menschlichen Versagern nachts über den Weg gelaufen wäre.

Sorry, diese Teile deines Posts sind komplett daneben.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Juli 2023 21:18

[Zitat von chilipaprika](#)

Mann durfte dann auch Jeans tragen.

Vorher nur in Unterhose?

Sorry, aber wieso hat man bei Selbstmorden (Plural? ☹️) einfach zugesehen? Wer hat denn hier alles die Fürsorgepflicht verletzt?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. Juli 2023 21:34

Von den Selbstmorden weiß ich nur von Online-Artikeln und referendar.de, es war nie Thema am Seminar. Ich war glaube ich der 2. Jahrgang der neuen Leitung, also sie war seit einem Jahr im Amt (aber seit über 20 Jahren stellvertretende Leiterin)

Davor durften Männer nur in Anzughosen und Lackschuhen kommen.

Eine Kollegin meiner Schule wurde unter diesem Leiter als Referendarin zitiert, dass sie bitte ihre (langen) Haare zu binden habe.

Wir wurden am ersten Tag vom Personalrat sehr ausführlich instruiert, welche Kleidung geht, welche Tasche geht, dass Piercings wegzunehmen sind, usw..

Und es ist mir egal, ob das unverschämt ist oder nicht: es ist ein asymmetrisches Verhältnis und wenn die Mitreferendarin zur Seminarleitung zitiert wird, weil man mit einem Piercing in der Schule war, dann kann man revoltieren, ... oder halt das Piercing tagsüber abmachen.

Beitrag von „sky“ vom 12. Juli 2023 21:37

Zitat von Finnegans Wake

Sorry, diese Teile deines Posts sind komplett daneben.

Mein Post war eher noch verharmlosend für das, was dort abgelaufen ist. Meine Anekdoten sind nur ein Bruchteil von dem, was alles vorgefallen ist. Solche 'Individuen' dürften nicht auf Menschen losgelassen werden, geschweige denn darüber entscheiden wer für den Beruf geeignet ist und wer nicht.

In der Stellungnahme vom Seminar aus dem Ausgangspost wird erwähnt, dass es einen Personalrat/ähnliche Instanzen gäbe aber das ist auch nur ein schlechter Witz. Bei uns bestand der "Personalrat" aus anderen Referendaren die selbst Ängste hatten, den Mund aufzumachen. Außerhalb einer gesicherten Anonymität hätte dort nie irgendjemand etwas gesagt.

Was scheinbar also nicht nur in meinem Seminar und anderen ablief grenzt nicht nur an

Mobbing und Psychoterror, sondern ist genau das. Menschen die sowas mit Freude ausleben sind in meinem Augen Abschaum, nichts weiter. Vollkommen absurd wird es dann, wenn man plötzlich bei dem FL im Unterricht hospitieren darf/muss und sieht, wie vermeintlicher Gott-Didakt 100% Frontalvortrag durchzieht und sich bei anderen Kollegen damit brüstet ausschließlich Türschwellenpädagogik zu betreiben.

Und wir alle hier im Forum wissen ganz genau, wie man an solche Positionen gelangt. Man muss nur derart unangenehm in der Schule auffallen, dass man 'hoch'-gelobt wird.

Ich will damit nicht sagen, dass ausnahmslos alle Fachleiter/Amtsärzte sind wie die von mir beschriebenen. Wir hatten auch eine kleine Anzahl von Fachleitern, die menschlich korrekt waren und versucht haben, Ängste zu nehmen und eine gute Ausbildung zu bieten.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 12. Juli 2023 21:59

[Zitat von sky](#)

Ein paar Anekdoten (mehrerer!) Fachleiter/innen aus meinem Seminar:

1. FL1 hasst FL2 und wenn beide zusammen in der Besprechung saßen wurde deren Hass auf brutalste Art und Weise am Reffi ausgelassen.
2. FL2 lässt mehrere sehr eindeutig sexuelle Sprüche fallen und betont direkt im Anschluss, dass sein Wort dafür sorgen kann, das 5 Jahre + 1,5 Jahre Ref umsonst waren. Danach betont er ebenfalls, dass er auch dafür sorgen kann, gut durchs Referendariat zu kommen wenn man sich entsprechend fügt.
3. FL3 verlangt von Reffi, dass dieser seinen Urlaub in den Ferien cancelt, da niederes Fußvolk anzutunzen hätte, wenn die Obrigkeit (hier die FL) das so wünschen (Das Wort Fußvolk wurde auch explizit erwähnt).

Bei mir war es glücklicherweise nie so schlimm. Aber es gab auch schon Momente, wo ich mir dachte, dass es eigentlich notwendig sei, dass jede Sitzung videografiert wird, einfach nur damit dieses menschenfeindliche Verhalten nicht auftritt.

Beitrag von „frederick89“ vom 12. Juli 2023 22:27

Zitat von chilipaprika

Davor durften Männer nur in Anzughosen und Lackschuhen kommen.

Eine Kollegin meiner Schule wurde unter diesem Leiter als Referendarin zitiert, dass sie bitte ihre (langen) Haare zu binden habe.

Wir wurden am ersten Tag vom Personalrat sehr ausführlich instruiert, welche Kleidung geht, welche Tasche geht, dass Piercings wegzunehmen sind, usw..

Das ist derart anachronistisch, dass man es kaum glauben kann. War es auch schon vor ein oder zwei Jahrzehnten!

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Juli 2023 22:47

Nachdem was ich hier so lese, muss ich ja froh über das Seminar sein, welches ich besucht habe. Ich habe keine Horrorstories erlebt oder gehört. Fachleitungen waren zwar in der Mehrheit ein mir unsympathischer Menschenschlag, aber man konnte sich arrangieren. Auch über den ganzen Unsinn, der veranstaltet wurde kann ich mittlerweile hinwegsehen

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Juli 2023 23:14

Zitat von s3g4

Nachdem was ich hier so lese, muss ich ja froh über das Seminar sein, welches ich besucht habe. Ich habe keine Horrorstories erlebt oder gehört. Fachleitungen waren zwar in der Mehrheit ein mir unsympathischer Menschenschlag, aber man konnte sich arrangieren. Auch über den ganzen Unsinn, der veranstaltet wurde kann ich mittlerweile hinwegsehen

Bei mir auch. Die Fachleitungen waren bei mir wenigstens nicht böartig, es gab keine Psychospielchen und die hatten wirklich Lust auf die Aufgabe, aus uns vernünftige Lehrkräfte zu machen. Ich hatte zwar aus verschiedenen Gründen oft das Bedürfnis, mit den Augen zu rollen, aber insgesamt war das schon in Ordnung so.

Beitrag von „Kris24“ vom 13. Juli 2023 00:24

Ich war mit einem meiner Fachleiter auch nicht zufrieden, er "steckte uns schnell in Schubladen", eine Änderung war kaum noch möglich. Mein 2. für das andere Fach war dafür phantastisch. Und selbstverständlich durften wir tragen, was wir wollten, methodisch etc. ausprobieren, was ging usw. Dies war nie Thema.

Ich empfand den Druck auch groß, es lag aber nur daran, dass nach 6 Jahren Studium, 2 Jahre Referendariat entschieden, ob man Lehrer werden konnte und die Note 2 damals nicht reichte (es schafften selbst in Mathe trotz örtlicher Flexibilität weniger als 20 %, in Chemie trotz 1,0 niemand). Es gab einzelne, die aufgaben, ich kannte einen, er war zu sehr Künstler und ging wohl zu wenig auf Schüler ein.

Ich dachte bisher beim lesen der Zeitungsartikel an verwöhnte Millennials, die von Rasenmähereltern umhegt wurden. Aber wenn ich das hier lese, bin ich doch schockiert.

Beitrag von „s3g4“ vom 13. Juli 2023 08:39

Zitat von Kris24

Ich dachte bisher beim lesen der Zeitungsartikel an verwöhnte Millennials, die von Rasenmähereltern umhegt wurden. Aber wenn ich das hier lese, bin ich doch schockiert.

Millenials wirst du in Seminaren mehrheitlich auf der Ausbilderseite finden. Nur noch sehr wenige als Refs.

Beitrag von „Lempira“ vom 13. Juli 2023 08:50

Für die zwischenmenschlichen Defizite in der Referendars-Ausbildung gib es m.E. plausible psychologische Gründe.

Diejenigen, die man heute als Fachleiter wirken sieht, haben nicht selten einen Doktor-Titel. Sie bewegten sich also eigentlich im Fahrwasser einer wissenschaftlichen Karriere. Dieses scheiterte - aus welchen Gründen auch immer -, sodass man als Lehrer maximal Karriere

machen wollte. Als Fachleiter sitzen diese Menschen nun zwischen den Stühlen: Sie sind keine "normalen Lehrer" (was sie auch nie wirklich anstrebten), für eine Uni-Karriere reichte es aber auch nicht.

Nun wandeln sie in einer Zwischenwelt. Von Schule zu Schule ziehen sie - ohne ein wirkliches berufliches Zuhause zu haben. Im Stamm-Kollegium isolieren sie sich nicht selten. Selten da sind sie ohnehin. Beliebt sind sie auch selten. Weder bei Schülern, Kollegen noch bei Referendaren. Das verstärkt die Verbitterung. Ein Teufelskreis beginnt. Nicht nur für sie selbst. Auch für die Anderen.

Beitrag von „Moebius“ vom 13. Juli 2023 09:25

Das übliche stille-Post spiel. Irgendjemand schreibt davon, er habe etwas gelesen, wo davon berichtet wird, was anonyme Quellen angeblich gehört haben und schon wird wieder darüber diskutiert, als wäre es gesicherte Realität.

Auch in meiner Ausbildung gab es einzelne kritikwürdige Personen und Punkte, aber an der waren auch 10-20 Personen beteiligt, statistisch ist das zu erwarten.

Wenn allerdings jemand davon berichtet, dass all diese 10-20 Personen eine Katastrophe bis zur Überschreitung der Grenze zu strafbaren Handlungen waren (sind aber natürlich alle immer damit durch gekommen...) dann ist mathematisch gesehen die Wahrscheinlichkeit sehr viel größer, dass nicht alle anderen sondern er selber das Problem ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. Juli 2023 11:17

[Zitat von angstvorrepressalien](#)

Just for your Interest.

Kommen eigentlich noch konkretere Informationen? Oder sollen alle wild spekulieren, selbst wenn sie noch nie in Oldenburg waren?

Beitrag von „CDL“ vom 13. Juli 2023 13:19

Zitat von Lempira

Für die zwischenmenschlichen Defizite in der Referendars-Ausbildung gib es m.E. plausible psychologische Gründe.

Diejenigen, die man heute als Fachleiter wirken sieht, haben nicht selten einen Doktor-Titel. Sie bewegten sich also eigentlich im Fahrwasser einer wissenschaftlichen Karriere. Dieses scheiterte - aus welchen Gründen auch immer -, sodass man als Lehrer maximal Karriere machen wollte. Als Fachleiter sitzen diese Menschen nun zwischen den Stühlen: Sie sind keine "normalen Lehrer" (was sie auch nie wirklich anstrebten), für eine Uni-Karriere reichte es aber auch nicht.

Nun wandeln sie in einer Zwischenwelt. Von Schule zu Schule ziehen sie - ohne ein wirkliches berufliches Zuhause zu haben. Im Stamm-Kollegium isolieren sie sich nicht selten. Selten da sind sie ohnehin. Beliebt sind sie auch selten. Weder bei Schülern, Kollegen noch bei Referendaren. Das verstärkt die Verbitterung. Ein Teufelskreis beginnt. Nicht nur für sie selbst. Auch für die Anderen.

Das soll Satire sein, richtig? Denn mit der Realität hat das zumindest meiner Erfahrung nach nur wenig und selten zu tun. An meiner Refschule gab es zahlreiche Seminarfachleiter. Diese gehörten ausnahmslos zu den bei den SuS beliebtesten Lehrkräften, weil sie besonders motivierenden und kreativen Unterricht gegeben haben. Auch bei den Anwärtern und Anwärterinnen - denen aus ihren Kursen, wie auch denen der eigenen Schule - waren diese hoch angesehen, weil wir bei diesen KuK immer hospitieren durften, immer mit Fragen kommen durften, immer Hilfe erhalten haben. Ich hatte natürlich auch vereinzelt andere Dozierende im Ref, die Mehrheit war aber genau so gestrickt auch von denen, die nicht an meiner Schule tätig waren. Im Kollegium hatten und haben die Leute, die am Seminar tätig waren sowohl an meiner Refschule, als auch an meine aktuellen Schule ein hervorragendes Standing, weil das durchweg besonders engagierte, kollegiale Leute sind, die ich zumindest an der eigenen Schule jeweils kennenlernen durfte.

Promoviert haben Fachleiter zumindest in der SEK.I nur höchst selten, auch nur eine absolute Minderheit promoviert später noch und dann üblicherweise im Bereich Fachdidaktik, sprich ausdrücklich schulbezogen. Auch am Gymnasialseminar hier bei uns hat nur ein geringer Teil der Dozierenden promoviert.

Ich weiß von zwei Einzelfällen aus dem erweiterten Bekanntenkreis, die nach einem Musikstudium (Einzelfach) am Ende doch in den Schuldienst gegangen sind ob der finanziellen Sicherheit, schon während des Refs frustriert waren, weil sie ihre künstlerischen Ambitionen nicht einmal annähernd umsetzen konnten, nur um dann direkt nach dem Ref alles daranzusetzen, so wenig wie möglich unterrichten zu müssen ohne den sicheren Hafen des Schuldienstes aufgeben zu müssen. Denen erschien eine Seminartätigkeit als mögliche

Rettung. Zumindest einer der Kandidaten ist am Ende leider tatsächlich in der Lehrkräfteausbildung gelandet, der andere ist dann ins KM oder ein RP gegangen, um nicht mehr unterrichten zu müssen.

Wenn das eigene Ref schon 20 Jahre und länger her ist, dann sollte man sich vielleicht nicht anmaßen noch mitreden zu können, wie die aktuelle Ausbildung gestaltet ist oder wie aktuelle Dozierende wohl vorgehen wenn man nicht gerade selbst Fachleiter: in ist oder zumindest Mentor:in aktueller Anwarter: innen. Beides dürfte sich nämlich in vielen Punkten fundamental geändert haben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. Juli 2023 12:48

[Zitat von sky](#)

Und wir alle hier im Forum wissen ganz genau, wie man an solche Positionen gelangt. Man muss nur derart unangenehm in der Schule auffallen, dass man 'hoch'-gelobt wird.

Ist das so? Hier in NDS bewirbt man sich um die Stelle einer Fachleiterin/eines Fachleiters am Studienseminar. Diejenigen BBS-Lehrkräfte auf Fachleiter*innenposten, die ich persönlich kenne (10-15) sind nie "unangenehm in der Schule aufgefallen" und von denen wurde auch niemand "hochgelobt".

[Zitat von Lempira](#)

Diejenigen, die man heute als Fachleiter wirken sieht, haben nicht selten einen Doktor-Titel.

[Zitat von Lempira](#)

Nun wandeln sie in einer Zwischenwelt. Von Schule zu Schule ziehen sie - ohne ein wirkliches berufliches Zuhause zu haben. Im Stamm-Kollegium isolieren sie sich nicht selten. Selten da sind sie ohnehin. Beliebt sind sie auch selten. Weder bei Schülern, Kollegen noch bei Referendaren.

Wie auch [CDL](#) schon schrieb, kann ich beides absolut nicht bestätigen.

Meine Schule ist ja ebenfalls dem Studienseminar BBS in Oldenburg zugeteilt und ich bin etwas geplättet, dass dieses Seminar momentan so negativ dargestellt wird. Ich selbst habe mein Ref an einem anderen Studienseminar gemacht, aber ich erlebe ja nun schon seit 20 Jahren

Refis/LiV, die ihres an eben jenem Standort absolvieren bzw. absolviert haben - ich habe deren Ref in einigen Fällen auch als Ausbildungslehrerin begleitet - und es hat sich bisher noch nie jemand derart schlecht über die dortigen Fachleiter*innen usw. geäußert. Wobei ich mir nicht vorstellen kann, dass sie dies aus Angst nicht getan haben; eine ganze Reihe von ehemaligen Refis dieses Seminarstandorts sind mittlerweile bei uns als "fertige" Lehrkräfte (zwei gerade erst jetzt im Mai fertig geworden und von uns übernommen worden) und z. T. bin ich mit ihnen befreundet - wenn sie ihr Ref also als derartigen Horror erlebt hätten, hätten sie sich ziemlich sicher mal dahingehend geäußert. Auch von einer enorm hohen Abbrecherquote im BBS-Studienseminar OL, von der in einem der Artikel berichtet wird, ist mir im Übrigen nichts bekannt. Nach den Sommerferien werde ich auf jeden Fall unsere derzeitigen Refis zu dieser Thematik befragen; mal sehen, ob sie auch so viel Negatives zu erzählen haben.

Nun ja, vielleicht liegt meine recht positive Sichtweise des Vorbereitungsdienstes auch mit daran, dass ich selbst zum Glück in meinem Ref. keinerlei negative Erfahrungen gemacht und es überhaupt nicht als "furchtbare Zeit" erlebt habe. Mit meinen Fachleiter*innen wie auch den Ausbildungslehrkräften kam ich gut zurecht und hatte zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, ungerecht, von oben herab oder sonstwie schlecht behandelt zu werden (so ging es auch meinen "Mit-Refis").

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. Juli 2023 12:51

Ach so, hier noch der aktuellste Artikel vom Freitag aus der "NWZ" zu dieser Thematik - falls jemand da noch weiterlesen möchte: [Referendariat in Oldenburg: Angehende Lehrer klagen über psychischen Druck im Vorbereitungsdienst \(nwzonline.de\)](https://www.nwzonline.de/Referendariat-in-Oldenburg-Angehende-Lehrer-klagen-ueber-psychischen-Druck-im-Vorbereitungsdienst)

Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. Juli 2023 13:00

Grundsätzlich ist die Aussage, dass es psychischen Druck im Vorbereitungsdienst gibt, natürlich auch richtig. Ich habe das ebenfalls als Druck empfunden, jedoch nicht zwangsläufig durch die Fachleiter ausgeübt, sondern eher entstanden aufgrund der Systematik des Vorbereitungsdienstes für Quereinsteiger.

Zudem muss man in der Lage sein, sich auf Ratschläge der Fachleiter einfach mal einzulassen und sie anzunehmen und auszuprobieren. Manchmal erkennt man die Sinnhaftigkeit erst später, manchmal sind die Ratschläge nicht passend zur Lehrerperson. All das kann man nur

beurteilen, wenn man es nicht mal versucht. Das ist ja mitunter nicht leicht, wenn man davon zunächst nicht überzeugt ist.

Ich stelle jedenfalls bei unseren Reffis oft fest: Wenn es Schwierigkeiten gibt, dann meist berechtigt, weil diese Personen auch in der Schule durch diverse Dinge auffallen.

Jedoch hatten wir neulich auch den Fall, dass die SL immer mit zu den UBs gekommen ist, weil der Fachleiter vom Reffi derart unmögliche Dinge verlangt hat und zudem in den Nachbesprechungen unfair war, dass wir gesagt haben, hier muss jemand geschützt werden. Die Anwesenheit eines Mitglieds der SL hat da gut geholfen und das Ref wurde gut abgeschlossen.

Wie immer gibts zwei Seiten, aber wenn es tatsächlich solche Zustände gibt, dann wird es Zeit, die zu beenden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. Juli 2023 13:10

Zitat von Sissymaus

Grundsätzlich ist die Aussage, dass es psychischen Druck im Vorbereitungsdienst gibt, natürlich auch richtig.

Ja, klar, den habe ich auch verspürt. Das ist aber meiner Meinung nach ein Druck, der häufig in Situationen, wo man "unter Beobachtung steht" und/oder sich in Prüfungssituationen befindet, entsteht.

Zitat von Sissymaus

Wie immer gibts zwei Seiten, aber wenn es tatsächlich solche Zustände gibt, dann wird es Zeit, die zu beenden.

Das ist vollkommen richtig. Was das Studienseminar Gym. in OL angeht, kann ich dazu eh nichts sagen, da ich niemanden kenne, der mit diesem Seminar zu tun hat. Nur was die plötzlichen negativen Berichte über das Studienseminar BBS angeht, bin ich halt sehr erstaunt, weil ich davon zum ersten Mal höre, obwohl ich ja nun wirklich viele kenne, die an diesem Seminarstandort selbst ihr Referendariat absolviert haben.

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Juli 2023 13:45

Spruch zum Sonntag:

Man kann auch mal überlegen, ob der "psychische Druck" im Referendariat nicht einfach in vielen Fällen der bis dahin völlig unbekannte Druck ist, eine gewisse Leistung zu erbringen.

In der Schule ist Leistungsdruck weitgehend negativ besetzt, im Studium kann man sich in vielen Fachrichtungen selbst mit Vorsatz praktisch nicht so dumm anstellen, dass man nicht erfolgreich abschließt. Die Alternative zur Schlagzeile "Psychischer Druck im Referendariat" wären möglicherweise die Schlagzeile "Schüler leiden unter immer mehr ungeeigneten Lehrern".

Beitrag von „Alasam“ vom 16. Juli 2023 21:11

Zitat von Moebius

im Studium kann man sich in vielen Fachrichtungen selbst mit Vorsatz praktisch nicht so dumm anstellen, dass man nicht erfolgreich abschließt.

Steile These. Dafür gibt es aber viele Studienabbrecher:innen.

Ich habe beim Lesen des Eingangspostings vermutet, dass die Leute, die sich hier beschwerten und Missstände öffentlich machen, zu der Generation gehören, die erwarten, Ihren Arbeitgeber:innen Bedingungen stellen zu können, bevor sie einer Einstellung zustimmen. Wobei ich begrüße, dass sie aufbegehren.

Beitrag von „Moebius“ vom 16. Juli 2023 22:39

Zitat von Alasam

Steile These. Dafür gibt es aber viele Studienabbrecher:innen.

Sie ist wesentlich weniger steil, wenn man sich anschaut, wo die Quote der Studienabbrecher am höchsten ist (Spoiler: Mathematik mit +50%) und wo am niedrigsten (Lehramt, 10%, besonders bemerkenswert, weil dort viele landen, nachdem sie ein Fachstudium abgebrochen haben).

<https://www.spiegel.de/panorama/bildu...3b-47a175ed697c>

(Je nach Quelle findet man auch unterschiedliche Zahlen, die Tendenz ist aber überall die gleiche.)

Beitrag von „Tom123“ vom 16. Juli 2023 22:40

Zitat von sky

In der Stellungnahme vom Seminar aus dem Ausgangspost wird erwähnt, dass es einen Personalrat/ähnliche Instanzen gäbe aber das ist auch nur ein schlechter Witz. Bei uns bestand der "Personalrat" aus anderen Referendaren die selbst Ängste hatten, den Mund aufzumachen. Außerhalb einer gesicherten Anonymität hätte dort nie irgendjemand etwas gesagt.

Wir hatten auch von Anfang an die Kontaktdaten vom Bezirkspersonalrat. Der saß direkt in Osnabrück bei der Schulbehörde. Wenn deine Aussagen richtig sind, sollte man das spätestens nach der Übernahme ins Beamtenverhältnis anprangern.

Beitrag von „Alasam“ vom 17. Juli 2023 22:13

Zitat von Moebius

Sie ist wesentlich weniger steil, wenn man sich anschaut, wo die Quote der Studienabbrecher am höchsten ist (Spoiler: Mathematik mit +50%) und wo am niedrigsten (Lehramt, 10%, besonders bemerkenswert, weil dort viele landen, nachdem sie ein Fachstudium abgebrochen haben).

<https://www.spiegel.de/panorama/bildu...3b-47a175ed697c>

(Je nach Quelle findet man auch unterschiedliche Zahlen, die Tendenz ist aber überall die gleiche.)

Alle "Lehramtsstudiengänge" in einen Topf zu packen. ist schon sehr undifferenziert.

Es geht ja bei der Kritik um die Vorbereitungsdienste für das Gymnasial- und für das Berufsschullehramt. In meinen Fächern gab es im Ref fürs Gymnasiallehramt zum einen viele

Quereinsteiger, zum anderen saßen die Gymnasiallehramts-Studis (Mathematik) zumindest damals in den gleichen Vorlesungen wie die Diplom-Studis.

Beitrag von „Moebius“ vom 17. Juli 2023 22:33

[Zitat von Alasam](#)

Alle "Lehramtsstudiengänge" in einen Topf zu packen. ist schon sehr undifferenziert.

Und wenn man bei einer undifferenzierten Betrachtung über alle Fächer eine Abbrecherquote von 10% raus kommt, ist klar, dass auf jedes Fach, bei dem diese höher ist, ein anderes kommen muss, bei dem sie noch niedriger ist. Genau das war meine Aussage.

Natürlich sind nicht alle Lehrämter unqualifiziert, ich selbst bin ja das beste Beispiel für das absolute Gegenteil, einzelne andere in diesem Forum auch.

Aber wir erleben doch oft genug hier auch Kandidaten, die in ihrem ersten Beitrag auflaufen mit "Hallo, ich bin in meiner Baumschubser-Lehre leidere durchgefallen, hab aber 3 Semester Pokemon studiert und habe mir überlegt jetzt Lehrer zu werden, wo kriege ich denn das höchste Gehalt?" und seien wir mal ehrlich - von denen landen einige anschließen tatsächlich in irgendeinem Studienseminar.

Beitrag von „Alasam“ vom 17. Juli 2023 23:41

[Zitat von Moebius](#)

Und wenn man bei einer undifferenzierten Betrachtung über alle Fächer eine Abbrecherquote von 10% raus kommt, ist klar, dass auf jedes Fach, bei dem diese höher ist, ein anderes kommen muss, bei dem sie noch niedriger ist. Genau das war meine Aussage.

Genau, der 1. Satz ist klar. Falls aber die Quote z.B. in Mathe fürs Gym-Lehramt ähnlich hoch ist wie für die Nicht-Lehramtsstudis, lässt die von dir genannte Statistik nicht darauf schließen, dass die Lehramtsstudiengänge, die eine entsprechend niedrigere Quote aufweisen, überhaupt etwas mit Gymnasiallehramt oder Berufsschullehramt zu tun haben.

Welche von diesen Lehramtsstudienabschlüssen soll man denn hinterhergeschmissen bekommen?

Zitat von Moebius

Natürlich sind nicht alle Lehrämter unqualifiziert, ich selbst bin ja das beste Beispiel für das absolute Gegenteil, einzelne andere in diesem Forum auch.

Aha.

Zitat von Moebius

Aber wir erleben doch oft genug hier auch Kandidaten, die in ihrem ersten Beitrag auflaufen mit "Hallo, ich bin in meiner Baumschubser-Lehre leidere durchgefallen, hab aber 3 Semester Pokemon studiert und habe mir überlegt jetzt Lehrer zu werden, wo kriege ich denn das höchste Gehalt?" und seien wir mal ehrlich - von denen landen einige anschließen tatsächlich in irgendeinem Studienseminar.

3 Semester Studium und dann an ein Studienseminar? Also ohne Abschluss? Wäre mir neu, dass solche Leute im Studienseminar landen. Und selbst wenn die "3" Teil deiner Übertreibungen gewesen sein sollte, sind dort m.E. auch Leute mit vermeintlich einfachen Studienabschlüssen die Ausnahme.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juli 2023 01:47

Ok, und bevor du dich darüber auch noch aufregst: mir ist auch bewusst, dass man keine Lehre als Baumschubser machen oder Pokemon studieren kann (obwohl das immer noch nützlicher wäre als Gender Studys oder Religion).

Ich versuchte lediglich mit sprachlichen Mitteln ein Bild zu malen, aber du bist wohl farbenblind für Metaphern.

Zitat von Alasam

Welche von diesen Lehramtsstudienabschlüssen soll man denn hinterhergeschmissen bekommen?

Ich bin grundsätzlich höflich und respektvoll, darum antworte ich darauf nicht. Ich will niemandes Gefühle verletzen.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juli 2023 02:00

Zitat von Moebius

Je nach Quelle findet man auch unterschiedliche Zahlen, die Tendenz ist aber überall die gleiche.)

Aha,

es gibt auch Zahlen, die bei Psychologie die wenigsten Abbrecher:innen sehen, gilt aber nicht als einfaches Studium.

Dazu gibt es Studiengänge, in denen man vorher über einen NC bereits viele Studierende ausschließt.

Auch müsste man erheben, wer sich einschreibt, um eingeschrieben zu sein - geht ja nur in Fächern ohne NC - und wer das Studienziel von Beginn an verfolgt.

Und ich würde wissen wollen, wann man als Abbrecher:in eingestuft wird. Bei uns musste man sich damals trotz erfolgtem Abschluss offiziell exmatrikulieren, um nicht als Abbrecher zu gelten. Fand ich damals schon schräg.

Da ja bestimmte Studienabschlüsse so einfach sind, wäre es für dich ein Klacks, die CP innerhalb 3 Semester auf den Tisch zu legen?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. Juli 2023 09:11

Zitat von Alasam

Genau, der 1. Satz ist klar. Falls aber die Quote z.B. in Mathe fürs Gym-Lehramt ähnlich hoch ist wie für die Nicht-Lehramtsstudis,

Ich erinnere mich an meine erste Klausur im Mathestudium (exakt gleich für "echte" Mathestudenten und Mathelehramtler). Durchfallquote gesamt 60%, Durchfallquote Lehramt 80%. Also ja, diese Statistik da oben hat miserable Aussagekraft. Ich habe mich über den

Artikel auch sofort geärgert. Zumal Fächer wie Chemie, Physik und Informatik ähnliche Quoten zu bieten haben.

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juli 2023 10:10

Ich finde die Diskussion um Studienabbrecher hier übrigens fehlen am Platz.

Wer im Ref ankommt, hat das Studium geschafft.

Darunter werden auch Studierende mit mäßigen Noten sein, aber was sagt das aus, wenn in NaWi eine 4 im Studium mit Freuden genommen wird?

Am Ende haben die Studierenden die Prüfung geschafft und das in allen Disziplinen des Lehramtsstudiums.

Kennt nicht so gut wie jeder aus eigener Erfahrung oder von Erzählungen schwierige Verhältnisse in Ausbildungsseminaren?

Die Strukturen sind in den BL unterschiedlich, aber immer wieder hört man von Seminarleitungen, die überzogene Anforderungen stellen.

Auch ist die Bewertung intransparent ... während man es gerade in der Schule transparent gestalten soll.

Ich weiß nicht, ob es für die Schulform auch gilt, aber in NDS müssen sich die Referendarinnen selbst nach jedem Besuch Ziele stecken, verfassen und in einem Portal eingeben.

Benotungen gibt es keine, Besuche gelten als Beratung, letztlich wird dann doch die Entwicklung bewertet.

Es gibt Seminarleitungen, die ihre Steckenpferd-Methoden vorgeben, die inhaltlich und methodisch sehr viel auf einmal in einer Stunde sehen wollen ... und irre Vorgaben geben, die inhaltlich in jeder Klasse, ungeachtet der Zusammensetzung, Spitzenleistungen sehen wollen.

Von Aufbau der Stunde ist es ein Unterschied zwischen den Erwartungen in Gym und GS. Auch hinsichtlich der Mentor:innen ist es anders, man sucht sich offenbar immer neue Klassen für den nächsten Besuch, ist deshalb z.T. flexibel im Einsatz.

In unserem Seminar sind es einzelne Seminarleitungen, die Fächer sind bekannt, in denen es schwierig ist. Hier scheint es sich aber durch viele Fächer zu ziehen. Warum sollte gerade am Uni-Standort die Durchfallquote über Jahre hoch sein?

Unsere Schule hatte viele Referendarinnen, bis auf das eine Fach schien uns die Bewertung bisher fair zu sein. Aber jedes Mal frage ich mich: Was macht eine Referendarin, wenn es zu einer Schieflage kommt?

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Juli 2023 10:26

Zitat von Palim

Ich weiß nicht, ob es für die Schulform auch gilt, aber in NDS müssen sich die Referendarinnen selbst nach jedem Besuch Ziele stecken, verfassen und in einem Portal eingeben.

Für die Referendar*innen an BBS-Studienseminaren gilt das m. E. nicht (ist mir zumindest so nicht bekannt, dass die Ziele in einem Portal eingegeben werden müssten).

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 18. Juli 2023 11:12

Zitat von Humblebee

Für die Referendar*innen an BBS-Studienseminaren gilt das m. E. nicht (ist mir zumindest so nicht bekannt, dass die Ziele in einem Portal eingegeben werden müssten).

Habe mein Ref als realistisch wahrgenommen. Es gab Ziele zur Entwicklung, die sich aus meinem Unterricht ergeben haben. Besuche waren beratend und dann kam im Laufe des Refs auch das Bewerten hinein. Entwicklungen im Unterricht waren an Lernsituationen, Handlungs-/Kompetenzorientierung, Problemorientierung etc. ausgerichtet und weitgehend nachvollziehbar. Vor allem auch heute für meinen Unterricht einleuchtende Leitideen.

Natürlich: Anstrengend war's, viel Arbeit mit extremen Belastungsspitzen (wie im normalen Lehrerberuf). Ich empfinde Arbeit und Stress im normalen Lehrerberuf aber als nicht wirklich geringer, es ist aber eben nicht mehr die Bewertungssituation.

Beitrag von „MarieJ“ vom 18. Juli 2023 11:40

[Moebius](#) „Ich bin grundsätzlich höflich und respektvoll, darum antworte ich darauf nicht. Ich will niemandes Gefühle verletzen.“

Warum tust du es dann?

Beitrag von „Tom123“ vom 18. Juli 2023 11:44

[Zitat von Palim](#)

Wer im Ref ankommt, hat das Studium geschafft.

... Kennt nicht so gut wie jeder aus eigener Erfahrung oder von Erzählungen schwierige Verhältnisse in Ausbildungsseminaren?

Die Strukturen sind in den BL unterschiedlich, aber immer wieder hört man von Seminarleitungen, die überzogene Anforderungen stellen.

Auch ist die Bewertung intransparent ... während man es gerade in der Schule transparent gestalten soll.

...

Du hast sicherlich mit vielen deine Kritikpunkte recht. Wobei ich es immer sinnvoll fand, dass die Anwärter sich Ziele für sich formulieren sollten. Bei uns wird das auch mit dem Seminarleiter gemacht. Aber vor allem wissen wir doch alle, dass es Menschen gibt, die zwar ihr Studium schaffen aber als Lehrkräfte völlig ungeeignet sind. Letztlich sind die Ansprüche an einem Studium doch andere als nachher als Lehrkraft. Und gerade heutzutage, wo jeder mit Abschluss sofort genommen wird, ist es auch Aufgabe der Seminare zu filtern. Es ist für mich überhaupt nicht so, dass man nur weil man das Studium geschafft hat als Lehrkraft geeignet ist. Ich finde sogar 10% Abbrecherquote eher gering. Es gibt immer eine Zahl von Anwärtern, die aus anderen Gründen abbrechen. Familiäre, persönliche, andere Interessen, gesundheitliche was auch immer. Wir hatten eine sehr gute Anwärterin, die sicherlich auch eine tolle Lehrerin geworden wäre, aber ihr Mann hatte sich kurz vorher selbstständig gemacht und sie hatte schon immer in der Firma etwas mitgearbeitet. Irgendwann war für sie klar, dass sie dort ihre Zukunft sieht. Am Ende ist die Abbrecherquote doch eher gering. Alleine wenn ich überlege, wie oft man irgendwelche Lehrkräfte kennen lernt, wo man sich fragt, wie sie ihr Studium geschafft haben.

Beitrag von „Gymshark“ vom 18. Juli 2023 12:02

Die 10% sind Menschen, die teilweise 5 Jahre oder länger studiert haben, aber noch einmal komplett neu mit etwas anfangen müssen, weil die beruflichen Chancen alleine mit einem Lehramtsmaster und/oder einem 1. Staatsexamen begrenzt sind. So ein Zusammenhang ist mir in dem Ausmaß bei keinem anderen Beruf bekannt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Juli 2023 12:06

Zitat von Tom123

Alleine wenn ich überlege, wie oft man irgendwelche Lehrkräfte kennen lernt, wo man sich fragt, wie sie ihr Studium geschafft haben.

Wie hast du denn deins geschafft?

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 18. Juli 2023 12:09

Zitat von Gymshark

Die 10% sind Menschen, die teilweise 5 Jahre oder länger studiert haben, aber noch einmal komplett neu mit etwas anfangen müssen, weil die beruflichen Chancen alleine mit einem Lehramtsmaster und/oder einem 1. Staatsexamen begrenzt sind. So ein Zusammenhang ist mir in dem Ausmaß bei keinem anderen Beruf bekannt.

Was folgt aus deiner Sicht aus diesem (für Lehramtsstudentinnen und -studenten gültigen) Zusammenhang?

☐ Keine(r) darf durchfallen.

☐ Struktur des LA-Studiums is scheiße.

☐ *bitte Leerstelle mit deiner Folgerung ausfüllen*

Beitrag von „Gymshark“ vom 18. Juli 2023 12:28

Ungeeignete Kandidaten sollten möglichst früh ausscheiden, sodass sie sich früh neu orientieren können und auch das Land früh Plätze für neue Kandidaten bereitstellen kann. Hier befürworte ich den Vorschlag von [plattypus](#), die praktischen Ausbildungsanteile vorzuziehen in einer Form ähnlich wie ein duales Studium.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juli 2023 12:29

Zitat von Gymshark

Die 10% sind Menschen, die teilweise 5 Jahre oder länger studiert haben, aber noch einmal komplett neu mit etwas anfangen müssen, weil die beruflichen Chancen alleine mit einem Lehramtsmaster und/oder einem 1. Staatsexamen begrenzt sind. So ein Zusammenhang ist mir in dem Ausmaß bei keinem anderen Beruf bekannt.

Ach bitte.

Kennst du so wenige Menschen oder hast du nie allgemein reflektiert, wie viele Menschen NICHT das machen, was sie am Anfang / Mitte / Ende des Studiums dachten?

Nur weil es heißt, dass man mit einem Dr. in Geschichte alles machen kann, heißt es nicht, dass es keine beruflichen Umbrüche gegeben hat, wenn jemand schon immer im Museum arbeiten wollte, sich aber als ungeeignet ergab, der Job als doch ganz anders wahrgenommen wurde oder es gab eben keinen Platz. Und schwups ist man Leiter einer VHS, oder organisiert man Bildungsangebote bei der Caritas.

Auch gibt es bei den Biologen unglaublich viele Menschen, die nicht im Labor arbeiten, und quasi "fachfremd" ihre akademische Kompetenz weiterführen.

Ein Freund von mir, Physiker mit Dr. und 10 Jahren wissenschaftliche Forschung, arbeitet in leitender Position in einer Versicherung. War definitiv NICHT sein Traumjob und für ihn war das ein Scheitern, als er raus aus der Physik musste. Glückliche und zufrieden ist er mittlerweile, aber es war eine Umorientierung.

Beitrag von „Tom123“ vom 18. Juli 2023 12:51

Zitat von Quittengelee

Wie hast du denn deins geschafft?

Ziemlich gut, ich denke auch, dass ich eine gute Lehrkraft bin. Aber was lässt dich daran zweifeln?

Beitrag von „Palim“ vom 18. Juli 2023 12:59

Zitat von Tom123

Es ist für mich überhaupt nicht so, dass man nur weil man das Studium geschafft hat als Lehrkraft geeignet ist.

Wenn man bedenkt, dass man in den 5 Jahren Studium ja etliche Praktika hatte und inzwischen überall in NDS verpflichtend auch ein Praxissemester mit UB, dann ist der Zeitpunkt im Ref schon sehr spät.

Einige merken es auch gleich im ersten Praktikum im ersten Semester und orientieren sich um. Dann sind wir wieder bei den Studienabbrechern, die sich das Studium, den Beruf, was auch immer anders vorgestellt haben und sich umorientieren.

Darum geht es aber bei der Kritik am Ausbildungsseminar nicht.

Im Raum steht, dass die Abbrecherquote dort höher als anderswo ist, trotz Uni-Stadt, für viele bekannte Umgebung, Bib vor der Tür ... was man an anderen Seminarstandorten nicht hat.

Dann müssten gerade dort ja häufig Studierende landen, die ihr Studium samt Praktika mit Ach und Krach geschafft haben und die dem Ref nicht gewachsen sind. Vielleicht ist die Hürde des Abbruchs auch geringer, weil man schneller wieder in der Uni anfangen kann oder leichter Alternativen findet?

Klar, ungeeignete Personen gab es zu meiner Zeit auch, aber es waren Einzelfälle. Und ja, es gab bessere und schlechtere Leistungen und bei schlechterer Bewertung ist man eher unzufrieden und sucht Auswege, Anhaltspunkte, damit man sich verbessern kann, oder vielleicht auch Ausreden, wenn es auswegslos erscheint.

Abbrüche, die durch Lebensplanung, Krankheiten oder anderes nachvollziehbar sind, hat es schon immer gegeben, kenne ich von früher auch,

aber daran entzündet sich ja die Kritik an den Seminaren nicht, sofern es nicht um Flexibilität und Teilzeit-Möglichkeiten in besonderen Lebenssituationen geht.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juli 2023 13:33

Zitat von Gymshark

Die 10% sind Menschen, die teilweise 5 Jahre oder länger studiert haben, aber noch einmal komplett neu mit etwas anfangen müssen, weil die beruflichen Chancen alleine mit einem Lehramtsmaster und/oder einem 1. Staatsexamen begrenzt sind. So ein Zusammenhang ist mir in dem Ausmaß bei keinem anderen Beruf bekannt.

In der verlinkten Studie geht es bei der genannten Zahl um Abbrüche im Bachelor. Es wäre auch erläuterungsbedürftig, wie diese Zahl methodisch ermittelt worden ist (wen es interessiert: https://www.dzhw.eu/pdf/pub_brief/dzhw_brief_05_2022.pdf). Aber mir ging es letztlich nur um die grundsätzliche Aussage, dass das Lehramtsstudium in vergleich zum jeweiligen Fachstudium - natürlich - einfacher ist, dass dieses in einigen Universitäten / Fachbereichen aber zum Teil so weit geht, dass Leute einfach durchgewinkt werden. Und dann sitzen ungeeignete Kandidaten im Seminar für die das auch völlig unverständlich ist, dass das Leben nicht so weiter geht.

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 14:08

Zitat von Moebius

Natürlich sind nicht alle Lehrämter unqualifiziert, ich selbst bin ja das beste Beispiel für das absolute Gegenteil, einzelne andere in diesem Forum auch.

Und dabei bist du so bescheiden geblieben, Respekt.

Zitat von Moebius

Aber mir ging es letztlich nur um die grundsätzliche Aussage, dass das Lehramtsstudium in vergleich zum jeweiligen Fachstudium - natürlich - einfacher ist, dass dieses in einigen Universitäten / Fachbereichen aber zum Teil so weit geht, dass

Leute einfach durchgewinkt werden.

Was verstehst du unter einfacher? Jemand, der an der Uni, an der ich studiert habe, Mathe fürs Gymnasiallehramt schafft, würde auch ein Mathe Fachstudium schaffen. Genauso für Informatik sowie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. In Mathe und Informatik sind die Grundlagenveranstaltungen, also diejenigen, die auch Gymnasiallehrämter besuchen, die schwierigen mit hohen Durchfallquoten.

Der Unterschied zum Vollfach ist in der Regel der Umfang und nicht unbedingt das Niveau des Fachs.

Die Abbrecherquoten kommen eher dadurch zustande, dass Studenten die Lehramt studieren, ein festes Ziel vor Augen haben, nämlich Lehrer zu werden. Wenn man das will, muss man sich durchs Studium kämpfen. Bei Vollfächern ist das Ziel weniger klar umrissen und die Motivation muss woanders her kommen.

Dass man sich anstrengen muss, um durchzufallen, wenn man ein Mindestmaß an Zeit ins Studium steckt, gilt für die meisten Studiengänge. Da sind Lehramtsstudiengänge nicht besonders hervorzuheben.

Zitat

Und dann sitzen ungeeignete Kandidaten im Seminar für die das auch völlig unverständlich ist, dass das Leben nicht so weiter geht.

Woran machst du fest, dass die Kandidaten ungeeignet sind?

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Juli 2023 14:25

[Zitat von Palim](#)

in den 5 Jahren Studium ja etliche Praktika hatte und inzwischen überall in NDS verpflichtend auch ein Praxissemester mit UB

Bitte beachten: Für das Lehramt BBS ist das in NDS nicht der Fall. Da hat man kein verpflichtendes Praxissemester und auch nicht "etliche" Praktika, sondern im Bachelor- und im Masterstudium jeweils ein fünfwöchiges Schulpraktikum; zudem muss man berufspraktische Tätigkeiten im Umfang von 52 Wochen im Bereich der gewählten beruflichen Fachrichtung nachweisen (nachzulesen u. a. bei der Uni Osnabrück: [Lehramt an berufsbildenden Schulen - Universität Osnabrück \(uni-osnabrueck.de\)](https://www.uni-osnabrueck.de/lehramt)).

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Juli 2023 14:27

[Zitat von chilipaprika](#)

Auch gibt es bei den Biologen unglaublich viele Menschen, die nicht im Labor arbeiten

Quasi niemand macht das, das ist für einen promovierten Naturwissenschaftler auch nicht das Berufsziel. Abgesehen davon: Doch, die Mehrheit bleibt in der gleichen Branche. Nur weil sich da mal ne Stellenbezeichnung ändert, heisst das nicht, die Leute arbeiten in einem gänzlich anderen Beruf.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 18. Juli 2023 15:26

Wundere mich gerade etwas, mein Staatsexamen habe ich in denselben Veranstaltungen gemacht, wie die Wissenschaftler. Für uns im Lehramt gab es halt noch ein paar fachdidaktische Scheine obendrauf. Ist das beim BA/MA jetzt anders?

Ich kann mir aber auch vorstellen, dass es sich mancher Referendar anders überlegt, wenn er hinter die Kulissen schauen kann. Ein Praktikum, selbst ein Praxissemester, kann dieses Hamsterrad gar nicht abbilden. Dazu womöglich noch die Gutsherrenart von Ausbildern und der unmotivierende Unterschied zwischen eigenen UBs und dem Unterricht der Mentoren.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 18. Juli 2023 15:31

[Zitat von Schweigeeinhorn](#)

Wundere mich gerade etwas, mein Staatsexamen habe ich in denselben Veranstaltungen gemacht, wie die Wissenschaftler. Für uns im Lehramt gab es halt noch ein paar fachdidaktische Scheine obendrauf. Ist das beim BA/MA jetzt anders?

Ich habe vor meinem Lehramtsstudium bzw. parallel dazu noch Romanische Sprachwissenschaften und im Master dann Digitale Linguistik studiert. Der sprachwissenschaftliche Anteil im Lehramts-Bachelor war komplett im Fach-Bachelor enthalten,

letzterer enthielt aber eben mehr Vertiefung und berufspraktische Module (Programmierpraktikum für Linguisten zum Beispiel). Zu behaupten, dass man im Lehramt dasselbe macht wie die Fachstudierenden + Fachdidaktik finde ich ein wenig verwegen.

Beitrag von „Gymshark“ vom 18. Juli 2023 15:35

Mein Daumen hoch bezog sich auf den zweiten Absatz. Bei deinem Einwand zum ersten Absatz gebe ich dir völlig Recht, Rosa.

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 15:42

Zitat von Schweigeeinhorn

Wundere mich gerade etwas, mein Staatsexamen habe ich in denselben Veranstaltungen gemacht, wie die Wissenschaftler. Für uns im Lehramt gab es halt noch ein paar fachdidaktische Scheine obendrauf. Ist das beim BA/MA jetzt anders?

Hessen mit Stex (Gymnasien): 88 CP pro Fach, davon ca. 24 CP Fachdidaktik und 64 CP Fachwissenschaft (also ca. 2 Semester). Nein, selbst als Student fürs Gymnasiallehramt betreibt man kein fachwissenschaftliches Studium mit ein bisschen Didaktik. Das ist ok so, nur vergleichbar mit den jeweiligen fachwissenschaftlichen Studiengängen ist es einfach nicht. Im L1 hat das Studium gar nichts mehr mit einem fachwissenschaftlichen Studium zu tun und auch die L2er haben andere Studienschwerpunkte, als die Fachwissenschaften.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 18. Juli 2023 15:46

Zitat von RosaLaune

Ich habe vor meinem Lehramtsstudium bzw. parallel dazu noch Romanische Sprachwissenschaften und im Master dann Digitale Linguistik studiert. Der sprachwissenschaftliche Anteil im Lehramts-Bachelor war komplett im Fach-Bachelor

enthalten, letzterer enthielt aber eben mehr Vertiefung und berufspraktische Module (Programmierpraktikum für Linguisten zum Beispiel). Zu behaupten, dass man im Lehramt dasselbe macht wie die Fachstudierenden + Fachdidaktik finde ich ein wenig verwegen.

Dann ist das wohl so eine BA/MA Geschichte. Natürlich saßen da auch in den fachwissenschaftlichen Veranstaltungen trotzdem 80% Lehramtsstudenten.

Beitrag von „Gymshark“ vom 18. Juli 2023 15:49

Fairerweise müsstest du doch hier zwei Lehramtsfächer (z.B. Deutsch und Geschichte) mit einem Zweifachbachelor (z.B. Germanistik mit Neben-/Zweifach Geschichte) vergleichen, oder?

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 18. Juli 2023 15:55

Zitat von Schmidt

Hessen mit Stex (Gymnasien): 88 CP pro Fach, davon ca. 24 CP Fachdidaktik und 64 CP Fachwissenschaft (also ca. 2 Semester). Nein, selbst als Student fürs Gymnasiallehramt betreibt man kein fachwissenschaftliches Studium mit ein bisschen Didaktik. Das ist ok so, nur vergleichbar mit den jeweiligen fachwissenschaftlichen Studiengängen ist es einfach nicht. Im L1 hat das Studium gar nichts mehr mit einem fachwissenschaftlichen Studium zu tun und auch die L2er haben andere Studienschwerpunkte, als die Fachwissenschaften.

Mit CP und L1/L2 kann ich nichts anfangen. Ich habe in NRW in beiden Studienfächern wissenschaftliche Veranstaltungen besucht und dort Scheine (Leistungsnachweise und Sitzscheine) machen müssen, dazu kamen Fachdidaktikscheine in beiden Fächern und davon ausgelagert noch Erziehungswissenschaften. Insgesamt mag das ähnlich umfangreich gewesen sein. Was den fachlichen Anspruch angeht ist das sicher nicht einfacher gewesen, weil die dummen Lehramtsstudenten sonst ihr Studium nicht schaffen. Da saßen alle Studiengänge in denselben Kursräumen und haben Dozenten in den Wahnsinn getrieben, weil jeder einen anderen Schein mit anderen Studienleistungen brauchte.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 18. Juli 2023 16:20

Zitat von Schweigeeinhorn

Dann ist das wohl so eine BA/MA Geschichte. Natürlich saßen da auch in den fachwissenschaftlichen Veranstaltungen trotzdem 80% Lehramtsstudenten.

Nein, das war auch bei mir so. Das Lehramt trägt die Studiengänge zum großen Teil, das Gros studiert eben auf Lehramt. Nur: du kennst natürlich nur die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen, die auch das Lehramt belegen musste. Was ist mit denen, die nur die Fachstudierenden belegen müssen?

Zitat von Gymshark

Fairerweise müsstest du doch hier zwei Lehramtsfächer (z.B. Deutsch und Geschichte) mit einem Zweifachbachelor (z.B. Germanistik mit Neben-/Zweifach Geschichte) vergleichen, oder?

Ja, mein Vergleich ist nicht nur anekdotisch, sondern hinkt auch aufgrund der doch unterschiedlichen Studienfächer. Wenn jemand im Fachbachelor Germanistik + Romanistik macht und danach Deutsch und Spanisch auf Gymnasiallehramt studiert, dann wird der einen besseren Einblick haben als ich, der ich nur den linguistischen Teil vergleichen kann. Und ich spreche dem Lehramt auch sicher nicht seine Fachwissenschaft ab. Das mag in den Naturwissenschaften mit den Ein-Fach-Bachelors anders sein, aber in den Geisteswissenschaften mit Zwei-Fach-Bachelor ist es doch schon so, dass das Lehramt und der 2F-BA sehr ähnlich aufgebaut sind und die Punkte pro Fach ähnlich sind (~80 CP je Fach, Rest im Lehramt auf Bildungswissenschaften oder wie es auch immer zur jeweiligen Zeit, im jeweiligen Land und unter dem derzeitigen Sternzeichen heißt und im Fachstudiengang dann eben berufspraktische Vertiefungen, Optionalbereich, etc.). Mich störte nur die sinngemäße Aussage, dass die Lehramtler ja all das machen, was auch die Fachstudierende leisten und dazu dann noch Fachdidaktik ableisten.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 18. Juli 2023 16:29

Zitat von RosaLaune

Nein, das war auch bei mir so. Das Lehramt trägt die Studiengänge zum großen Teil, das Gros studiert eben auf Lehramt. Nur: du kennst natürlich nur die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen, die auch das Lehramt belegen musste. Was ist mit denen, die nur die Fachstudierenden belegen müssen?

Mich störte nur die sinngemäße Aussage, dass die Lehrämter ja all das machen, was auch die Fachstudierende leisten und dazu dann noch Fachdidaktik ableisten.

Da gab es aus logistischen Gründen keine Trennung, weil sonst die Uni aus allen Nähten geplatzt wäre.

Ich meine auch gar nicht, dass wir mehr gemacht hätten als die anderen Abschlüsse. Fachdidaktik dazu, ein paar Scheine in den Fächern weniger und in der Summe waren es wahrscheinlich gleich viele Studienleistungen. Die Vorstellung Lehramtsstudenten würden nur im Nichtschwimmerbecken studieren (können) finde ich verwegen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 18. Juli 2023 16:43

[Zitat von Schmidt](#)

Im L1 hat das Studium gar nichts mehr mit einem fachwissenschaftlichen Studium zu tun und auch die L2er haben andere Studienschwerpunkte, als die Fachwissenschaften.

L5 nicht auch?

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 16:46

[Zitat von Schweigeeinhorn](#)

Mit CP und L1/L2 kann ich nichts anfangen.

Wenn zwei Minuten Google zuviel sind, ist es natürlich schwierig, sich online über ein Thema zu unterhalten.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 18. Juli 2023 16:49

[Zitat von Schmidt](#)

Wenn zwei Minuten Google zuviel sind, ist es natürlich schwierig, sich online über ein Thema zu unterhalten.

Da werde ich wohl die hessischen Bedingungen, die auf mich gar nicht zutreffen, niemals kennenlernen. Mensch, schade aber auch.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 18. Juli 2023 17:01

[Zitat von Schweigeeinhorn](#)

Da werde ich wohl die hessischen Bedingungen, die auf mich gar nicht zutreffen, niemals kennenlernen. Mensch, schade aber auch.

CP sind jedenfalls was europäisches.

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 17:01

[Zitat von Plattenspieler](#)

L5 nicht auch?

Sorry, L5 vergesse ich manchmal.

Ja, L5 auch. Die haben im fachlichen Umfang soviel, wie die L2er (52 CP) aber nur ein Unterrichtsfach, nicht zwei. Der Schwerpunkt liegt beim L5 ganz klar auf den Förderschwerpunkten (mit 112 CP / fast vier Semestern).

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 17:07

[Zitat von Schweigeeinhorn](#)

Da werde ich wohl die hessischen Bedingungen, die auf mich gar nicht zutreffen, niemals kennenlernen. Mensch, schade aber auch.

Die Lehrämter heißen überall in Deutschland gleich und CP/ECTS gibt es in ganz Europa.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. Juli 2023 17:13

[Zitat von Schmidt](#)

Die Lehrämter heißen überall in Deutschland gleich und CP/ECTS gibt es in ganz Europa.

Nein, diese seltsamen Level hat nur Hessen.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 18. Juli 2023 17:19

Ich merke es mir für mein nächstes Studium.

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 17:35

[Zitat von state_of_Trance](#)

Nein, diese seltsamen Level hat nur Hessen.

Mich deutet, das könnte stimmen.

Ich habe angenommen, dass das überall so ist, weil die Kollegen hier in der Regel wissen, wovon die Rede ist, wenn ich/jemand L1/2/3/4/5 verwendet. Wieder was gelernt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 18. Juli 2023 17:52

[Zitat von Schmidt](#)

Mich deucht, das könnte stimmen.

Ich habe angenommen, dass das überall so ist, weil die Kollegen hier in der Regel wissen, wovon die Rede ist, wenn ich/jemand L1/2/3/4/5 verwendet. Wieder was gelernt.

Wir haben uns an die Quirks der anderen gewöhnt. Das darf man auch erwarten in einem deutschlandweiten international deutschsprachigen Forum.

Edit für [Antimon](#) [Frechdachs](#) und [FrauZipp](#).

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juli 2023 18:54

[Zitat von Schmidt](#)

Mich deucht, das könnte stimmen.

Ich habe angenommen, dass das überall so ist, weil die Kollegen hier in der Regel wissen, wovon die Rede ist, wenn ich/jemand L1/2/3/4/5 verwendet. Wieder was gelernt.

Man lernt im Rahmen dieses Forums so manche landesspezifische Besonderheit des Lehrerdaseins kennen, wozu eben auch das Studium gehört: Bayern hat noch ein Staatsexamen, Hessen das Studium mittels Leveln gamifiziert, Berlin fehlen einfach nur generell Lehrkräfte, was schon Bachelorstudierende zu teilweise gefragten „Fachkräften“ macht... 😁

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juli 2023 19:18

... Bayern hat komische Wörter, NRW keine Klausuren, ...
Die Liste ist nach über 10 Jahren im Forum sehr lang 😁

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juli 2023 19:27

L1-L5 sind selbstverständliche die Lagrange-Punkte eines Zweikörperproblems, was denn sonst?

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2023 20:31

[Zitat von Moebius](#)

L1-L5 sind selbstverständliche die Lagrange-Punkte eines Zweikörperproblems, was denn sonst?

Da kommt der Fachwissenschaftler durch. 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 18. Juli 2023 20:53

[Zitat von Schmidt](#)

Mich deucht, das könnte stimmen.

Ich habe angenommen, dass das überall so ist, weil die Kollegen hier in der Regel wissen, wovon die Rede ist, wenn ich/jemand L1/2/3/4/5 verwendet. Wieder was gelernt.

Ich habe davon vor einem Jahr erfahren, nach Referendariat und 2 Jahren Schuldienst.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juli 2023 21:29

[Zitat von Schmidt](#)

Da kommt der Fachwissenschaftler durch. 😊

Ehrlich gesagt kenne ich den Begriff weniger aus meinem Fachstudium als aus der Science-Fiction Literatur.

Beitrag von „Meer“ vom 18. Juli 2023 21:52

Das Problem mit den Praxisanteilen im Studium, auch Praxissemester, ist (zumindest in NRW), dass da niemand durchfallen kann, weil die Person im Klassenraum nicht klar kommt. Beratungsresistente machen weiter...

Beitrag von „Moebius“ vom 19. Juli 2023 02:10

Der Praxisteil der Ausbildung an den Universitäten wird in vielen Fachbereichen auch so betreut, das die Bezeichnung "stiefmütterlich" noch geschmeichelt wäre (obwohl dort Personen Betreuungsstunden dafür enthalten, im Gegensatz zu den betreuenden Lehrern in der Schule).

Mein letzter Praktikant war zumindest interessiert und zuverlässig, die vorletzte hat mich am Anfang des Praktikums gefragt, ob sie mich begleiten kann und nach der Zusage 4 Wochen kein einziges Wort mehr mit mir gewechselt. Sie stand mit den Schülern zum Stundenbeginn am Klassenraum, hat sich in die letzte Reihe gesetzt und ist mit dem Klingel als erste vor allen Schülern aus dem Raum. An der Uni hat das niemanden interessiert. Davor hatten wir ein Pärchen, bei denen wir mit juristischen Schritten drohen mussten, weil die geliehene Bücher für 200 € einfach behalten und nicht mehr auf Mails reagiert haben.

Beitrag von „Seph“ vom 19. Juli 2023 08:15

[Zitat von Moebius](#)

L1-L5 sind selbstverständliche die Lagrange-Punkte eines Zweikörperproblems, was denn sonst?

Daran musste ich beim Lesen auch sofort denken 😊

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 19. Juli 2023 08:33

Da sich unter meinem Beitrag #20 inzwischen über die Zeit einige "verwirrt"-Smileys gesammelt haben, möchte ich noch mal meinen Senf dazu geben:

Da schreibt jemand eine Fantasie herbei, die zwischen körperlicher Gewalt und Amoklauf changiert:

Zitat

Bei der Anzahl an Menschen die dort drangsaliert wurden wundert es mich wirklich, dass es dort (noch) zu keiner Selbstjustiz gekommen ist. Bei mir persönliche hätte nur noch ein Funke gefehlt und ich wäre eingewandert, wenn ich einem von den menschlichen Versagern nachts über den Weg gelaufen wäre.

Ich kommentiere das als "daneben" und einige finden nicht die Gewaltfantasie verwirrend, sondern meine Kritik daran.

Vielleicht sollten die Verwirrten mal ihren Moralkompass justieren.

Beitrag von „Lempira“ vom 19. Juli 2023 10:10

[Zitat von Finnegans Wake](#)

Ich kommentiere das als "daneben" und einige finden nicht die Gewaltfantasie verwirrend, sondern meine Kritik daran.

Vielleicht sollten die Verwirrten mal ihren Moralkompass justieren.

In der Stadt, wo ich mein Referendariat absolviert habe, fand vor einigen Jahren eine für mich ausnehmend wichtige Ausstellung statt. Ich war angesichts meiner Erlebnisse im Referendariat

nicht in der Lage, anzureisen. Und ich weiß, dass es einigen meiner Mit-Referendare ähnlich geht.

Das sagt noch nichts über meinen Moralkompass aus. Aber der Stachel sitzt tief. Sehr tief! Ich kann daher einige Gewaltphantasien durchaus nachvollziehen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. Juli 2023 10:31

Zitat von Lempira

Das sagt noch nichts über meinen Moralkompass aus. Aber der Stachel sitzt tief. Sehr tief! Ich kann daher einige Gewaltphantasien durchaus nachvollziehen.

Was war denn das Problem in Deinem Ref? Bei Gewaltphantasien wäre es evtl. auch ratsam, sich professionelle Hilfe zu holen.

Ich bin bei dem Thema wirklich zwiegespalten. Ich habe schon einige sehr beratungsresistente Reffis/Quereinsteiger erlebt, die sich auch zutiefst ungerecht behandelt gefühlt haben. Aber sie selbst waren das Problem und konnten das einfach nicht einsehen, dank mangelnder Selbstreflexion.

Aber ich weiß auch, dass es Fachleiter gibt, die irgendwie drauf stehen, andere abzusauen. Und wir können hier nicht beurteilen, ob die Situation eher das erste oder zweite ist. Deswegen finde ich es mega-schwierig, sich dazu zu äußern. Eigentlich kann keiner von uns das beurteilen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 19. Juli 2023 10:42

Zitat von Finnegans Wake

Ich kommentiere das als "daneben" und einige finden nicht die Gewaltfantasie verwirrend, sondern meine Kritik daran.

Vielleicht sollten die Verwirrten mal ihren Moralkompass justieren.

Das hat wohl mit Moral wenig zu tun. Wer unter psychischem Druck anderen Menschen Gewalt antut, weiß in der Regel sehr wohl, dass das falsch ist. Aber wir sind eben auch nur in begrenztem Maße Herr unserer Taten, Affekt und Druck gibt es eben auch noch.

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Juli 2023 11:05

[Zitat von RosaLaune](#)

Das hat wohl mit Moral wenig zu tun. Wer unter psychischem Druck anderen Menschen Gewalt antut, weiß in der Regel sehr wohl, dass das falsch ist. Aber wir sind eben auch nur in begrenztem Maße Herr unserer Taten, Affekt und Druck gibt es eben auch noch.

Ich glaube, du hast den Beitrag von [Finnegans Wake](#) falsch verstanden. Er bezog sich nicht auf die "Moral" bzw. den "Moralkompass" von Fachleiter*innen.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 19. Juli 2023 11:08

[Zitat von Humblebee](#)

Ich glaube, du hast den Beitrag von [Finnegans Wake](#) falsch verstanden. Er bezog sich nicht auf die "Moral" bzw. den "Moralkompass" von Fachleiter*innen.

Nein, das habe ich schon verstanden. Aber wenn ich jemanden aus Verzweiflung, Wut oder sonst was erschlage, dann sagt das nichts über meinen Moralkompass aus.

Beitrag von „Humblebee“ vom 19. Juli 2023 11:12

Auch auf diejenigen bezog sich aber doch der Beitrag gar nicht, sondern auf diejenigen, die die Kritik von [Finnegans Wake](#) an den geäußerten Gewaltphantasien mit einem "verwirrend"-Emoji versehen hatten.

Na ja, egal.

Beitrag von „Schmidt“ vom 19. Juli 2023 11:27

[Zitat von RosaLaune](#)

Das hat wohl mit Moral wenig zu tun. Wer unter psychischem Druck anderen Menschen Gewalt antut, weiß in der Regel sehr wohl, dass das falsch ist. Aber wir sind eben auch nur in begrenztem Maße Herr unserer Taten, Affekt und Druck gibt es eben auch noch.

Das ist eine beliebte Ausrede bei Gewalttätern. Bei diesen funktioniert sie, zu Recht, auch nicht.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 19. Juli 2023 11:46

[Zitat von Schmidt](#)

Das ist eine beliebte Ausrede bei Gewalttätern. Bei diesen funktioniert sie, zu Recht, auch nicht.

Meine Erfahrung als Schöffe ist da eine andere. Ein Affekt wird anders behandelt als eine geplante Tat (bestraft wird sie natürlich dennoch, solange keine Schuldunfähigkeit besteht).

Beitrag von „Schmidt“ vom 19. Juli 2023 12:01

[Zitat von RosaLaune](#)

Meine Erfahrung als Schöffe ist da eine andere. Ein Affekt wird anders behandelt als eine geplante Tat (bestraft wird sie natürlich dennoch, solange keine Schuldunfähigkeit besteht).

Es ging gerade um moralische/ethische Fragen, nicht um rechtliche. Für rechtliche Fragen, insbesondere im Bereich der Strafrechtstheorie, ist ein Lehrerforum ungeeignet.